



## **Ökobauern lernen von Ökobauern**

**Einleitung: Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute doch so nah ist! Unter diesem Motto stand die diesjährige Sommerlehrfahrt des Ökologischen Land- und Gartenbauvereins, zu der Vorsitzender und Demeter-Landwirt Uwe Neukamm 30 Berufskollegen und weitere interessierte Teilnehmer begrüßen durfte.**

Nach kurzer Zeit war das erste Ziel bereits angesteuert: Die Christliche Gemeinschaft in See besteht aus 140 Mitgliedern, die in 8 Hausgemeinschaften gemeinsam mit behinderten und pflegebedürftigen Menschen leben und arbeiten. Otto Mücke berichtete, wie man sich die urchristliche Gemeinde zum Vorbild genommen und die Landwirtschaft 1967 mit einer Kuh begonnen hatte. Inzwischen werden 60 ha Nutzfläche ökologisch nach Bioland-Richtlinien bewirtschaftet und im neuen Laufstall 25 Milchkühen mit Nachzucht gehalten.

Betriebsleiter Ernst Scholz zeigte den modernen Melkstand und führte uns durch die hofeigene Molkerei, in der täglich 300 l Milch zu allerlei Milchprodukten weiterverarbeitet werden. Insbesondere der Bergkäse, der erst 3 Monate reifen muss, weckte das Interesse der Besucher. Mit Hilfe einer ausgeklügelten Heutrocknungsanlage gelingt es hochwertiges Grundfutter für die Tiere zu erzeugen. Unter den schwarzen Dachziegeln der Scheune wird die Luft bis auf 40°C erwärmt und durch die Heuballen geblasen. Auch eine eigene Bäckerei und Metzgerei wird von der Gemeinschaft betrieben, wobei die geplanten EU-Vorschriften für die Fleischverarbeitung heftig diskutiert wurden.

Nach einer liebevoll zubereiteten Brotzeit, die sich alle schmecken ließen, wurden die Gewächshäuser besichtigt, in denen bereits reife Tomaten, Gurken und Auberginen hingen. Beim Feldgemüse interessierte vor allem die 10-gliedrig Fruchtfolge mit Klee gras und Zwischenfrucht zur Gründüngung sowie die Schneckenbekämpfung. Die ausführliche Erläuterungen von Gärtnermeister ? Mücke überzeugten die Teilnehmer, dass hier wirklich eine professionelle Selbstversorgung realisiert wird. Und die Tatsache, dass in der Gemeinschaft jeder seinen Fähigkeiten entsprechend Arbeit und Anerkennung findet, regte einmal mehr zum Nachdenken an.

Weiter ging es nach Neumarkt, wo nach einem leckeren Mittagessen die Lammsbräu besichtigt wurde. Umweltbeauftragter Thomas Weiß erläuterte uns die Firmenphilosophie und stellte sich den kritischen Fragen der Landwirte. Von allen Brauereien in Deutschland mälzen nur noch fünf ihr Getreide selbst, davon die Lammsbräu als einzige Ökoweizen und -gerste. Wenn auch derzeit noch kein gentechnisch verändertes Malzgetreide angebaut wird, müsste man den Anfängen wehren. Deshalb erwartet die Lammsbräu von allen Rohstoffherstellern 100%ig gentechnikfreie Ware. Jede Charge wird kontrolliert, bevor sie in den Verarbeitungsprozess gelangt. Mit großem Interesse besichtigten die Teilnehmer die Mälzerei und das Sudhaus, um sich anschließend die angebotenen Biersorten schmecken zu lassen. Da war es nicht einfach, alle wieder in den Bus zu bekommen.

Letzte Station war der Demeterhof des Vereinsmitglieds Karl Trummer in Oberweißenbach bei Vilseck. Die Familie bewirtschaftet einen 80 ha-Betrieb, dessen Flächen dank eines freiwilligen Landtausches zusammenhängend in unmittelbarer Hofnähe liegen. Die Fruchtfolge besteht aus den Dinkel und Weizen zum Verkauf sowie Triticale, Sommergerste, Hafer und Erbsen zur Fütterung. Sehr beeindruckt waren die Teilnehmer von der leistungsfähigen Getreidetrocknungsanlage, die genau in die alte Scheune eingepasst wurde.

Der Verzicht auf Mais fiel nicht schwer, da auf dem Grünland hochwertiges Grundfutter erzeugt wird. Vermarktet wird die Biomilch seit sieben Jahren über die Molkerei Domspitz in Regensburg. Der 2001 erbaute Laufstall beherbergt bis 35 Milchkühe mit Nachzucht. Auch hier wird arbeitserleichternd in Melkständen gemolken, die die Kühe selbstständig ansteuern und danach wieder verlassen. Dies gilt auch für die Boxen, in denen jedem Einzeltier computergesteuert

maximal 8 kg pro Tag betriebseigenes Kraftfutter zugeteilt wird. Menschen als Rindvieh zu bezeichnen, sei eigentlich eine Beleidigung der Kühe, so Trummers Fazit.

Gute Organisation, Arbeitsteilung und die Hilfe der Technik an der richtigen Stelle lassen noch genug Zeit für die Familie, für ehrenamtliche Tätigkeiten und natürlich für den Erfahrungsaustausch mit Kollegen. Dies sei auch die Voraussetzung dafür, dass der Beruf für die Kinder und damit das Leben auf dem Dorf attraktiv bleibt. Viel später als vorgesehen verabschiedete man sich, um die vielfältigen Eindrücke des Tages bei einem gemütlichen Abendessen noch ausklingen zu lassen. Weitere Veranstaltungen des Ökovereins sind im Herbst vorgesehen (aktuelle Infos unter [www.oekovereinbgl.de](http://www.oekovereinbgl.de)).